

Versicherungen

STARKE FINANZIELLE BASIS



Belastungstest: Selbst bei hoher Beanspruchung steht die Kapitalausstattung der großen europäischen Versicherungsgruppen auf solider Grundlage

Die Corona-Folgen werden auch die Versicherungsbranche zusätzlich belasten. Gut, dass die großen Assekuranzen Europas per Kapitalkraft vorbereitet sind

Corona und kein Ende – die weltweite Pandemie und ihre Folgen halten das aktuelle Wirtschaftsgeschehen weiter fest im Griff. Alle Industrie- und Dienstleistungszweige sind davon mehr oder weniger betroffen, auch wenn das ganze Ausmaß der Virusbekämpfung langfristig noch gar nicht richtig abzuschätzen ist. Doch es zeichnet sich ab, dass wohl kaum eine Branche von drastischen Einschränkungen verschont bleibt – und damit müssen sich auch die Versicherungsgesellschaften auf teils deutliche Geschäftseinbußen einstellen.

Große Abwehrkräfte. Trotz dieser Aussichten geben aber bereits zahlreiche Experten für die Assekuranzen vorsichtig Entwarnung. So werden nach einer Studie des renommierten Analysehauses Moody's die europäischen Versicherer die Auswirkungen der Corona-Pandemie wohl verkraften. „Der stärkste langfristige Effekt wird vermutlich der Druck auf die Kapitalanlageergebnisse der Branche sein, der durch weiter sinkende Zinsen und den erwarteten Anstieg bei den Unternehmenspleiten entsteht“, sagt Moody's-Analyst Christian Badorff. Insofern würden zwar die Erträge zurückgehen, aber die Kapitalausstattung weitgehend intakt bleiben.

Ähnlich Positives findet sich auch in der aktuellen Studie des Rückversicherers Swiss Re. „Vor dem Hintergrund des coronabedingten Wirtschaftseinbruchs stellt die Ver-

sicherungsindustrie ihre Resilienz unter Beweis“, bilanziert Jérôme Jean Haegeli, Chefökonom der Swiss Re. So sollen die Beitragseinnahmen der globalen Versicherungsbranche nach diesjährigem Rückgang bereits im Jahr 2021 wieder insgesamt Vorkrisenniveau erreichen. Ebenfalls optimistisch sind die hiesigen Aufpasser der Assekuranz: „Zwar werden die Solvenzquoten wohl sinken, das hat unsere Abfrage bei ausgewählten Lebensversicherern ergeben“, sagt Felix Hufeld, Präsident der deutschen Finanzaufsicht BaFin. „Aber bei keinem dieser Unternehmen kommt es zu einer Unterdeckung.“

Individuelle Bonität. Nun ist es sicher tröstlich, wenn kein Versicherer bereits am Abgrund steht, aber gefragt ist ja mehr. Eine solide Finanzpolitik und starke Kapitalkraft gelten als Grundvoraussetzung, damit Kunden bei Anbietern überhaupt einen Vertragsabschluss in Erwägung ziehen. Je besser aber die Bonität des Versicherers, desto mehr Freiraum hat er, seinen Versicherten chancenreiche Produkte und innovative Policen zu liefern. Das gilt sowohl für nur national aktive wie auch für in internationale Konzerne eingebettete Anbieter. Daher untersucht FOCUS-MONEY auf Seite 74 gesondert die Kapitalkraft der 15 größten europäischen Versicherungsgruppen. ■ ►

WERNER MÜLLER

SOLVENCY II

Das prüft die europäische Aufsicht

Seit 1. Januar 2016 gilt für die europäische Versicherungswirtschaft das neue einheitliche Aufsichtssystem Solvency II. Dabei steht der Schutz der Versicherten klar im Vordergrund, wozu ein 3-Säulen-Ansatz verfolgt wird:

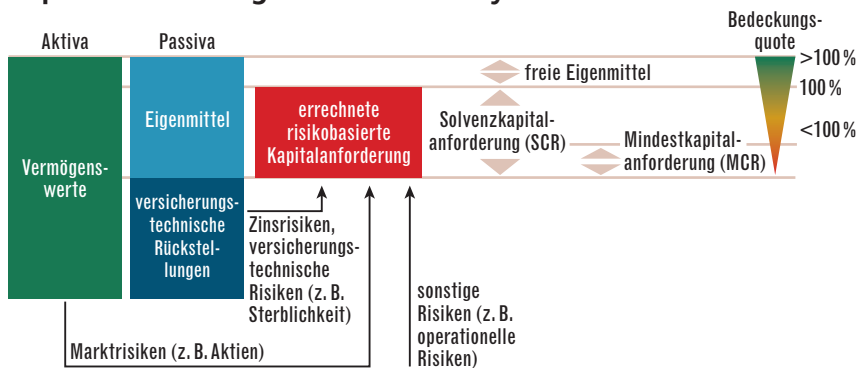
Kapitalanforderungen. Versicherer müssen über so viel Eigenmittel verfügen, dass sie selbst extrem unwahrscheinliche Negativbedingungen verkraften können (s. Grafik). Die Eigenmittel ergeben sich aus den tatsächlich vorhandenen und aktuell bewerteten Vermögenswerten abzug-

lich der Verpflichtungen. Wie hoch nun die Eigenmittelausstattung sein muss (Solvenzkapitalanforderung SCR), hängt von den Verpflichtungen sowie den Risiken ab, die der Versicherer mit seinem versicherungstechnischen Kerngeschäft und seiner Anlagestrategie eingeht. Sie werden anhand komplexer mathematischer Modellrechnungen ermittelt. Reichen die Eigenmittel dafür genau aus, beträgt die Bedeckungsquote 100 Prozent. Reichen sie nicht aus oder wird sogar die Mindestkapitalanforderung (MCR) unterschritten, wird die Aufsicht entsprechend tätig. Hat der Versicherer aber noch mehr Eigenmittel, liegt die Bedeckungsquote über 100 Prozent – und er kann über die freien Eigenmittel als weiteren Risikopuffer frei verfügen.

Governance und Risikomanagement. Versicherer müssen nachweisen, dass sie über kompetentes Personal verfügen, alle Risiken jederzeit unter Kontrolle haben und ihr Geschäft deshalb beherrschen.

Berichtspflichten. Die Unternehmen müssen detailliert über ihre Finanzlage, die eingegangenen Risiken und wesentliche Geschäftsbereiche berichten. Und das nicht nur der Aufsicht, sondern auch der Öffentlichkeit.

Kapitalanforderungen unter Solvency II



Quelle: GDV

TESTBEWERTUNG

Was kapitalkräftige Versicherer ausmacht

Die 15 größten Versicherungsgruppen in Europa (ohne Rückversicherungsgruppen) – ermittelt nach der alljährlichen Studie des spanischen Versicherungskonzerns Mapfre – wurden auch dieses Jahr wieder auf ihre nachhaltige Kapitalkraft getestet. Ziel der Untersuchung ist es, zu überprüfen, welche Anbieter nach den europäischen Aufsichtsregeln Solvency II sowie einigen anderen Bonitätsanforderungen finanziell gut aufgestellt sind und wem Kunden daher ihr Geld ruhigen Gewissens anvertrauen können. Denn nur Gesellschaften, die ihre eigenen Finanzen und Risiken gut im Griff haben, sollten auch für Kundengelder verantwortlich sein. Ein Aspekt, der durch die aktuelle weltweite Corona-Krise sicher nochmals stärkere Relevanz erhält.

Dabei kommt es zunächst auf die konkrete Solvabilität an, also die Eigenmittelausstattung in puncto Risikotragfähigkeit. Dieses freie, unbelastete Vermögen dient dazu, Risiken abzudecken und Kundenansprüche zu sichern. Die Solvabilitätsquote errechnet sich aus dem Vergleich der aufsichtsrechtlichen Soll-Anforderungen mit der tatsächlichen Ist-Solvabilität (s. Kasten Seite 73). Liegen die Quoten unter 100 Prozent, kann es bald schon sehr brenzlich werden. Berücksichtigt wurden bei der Solvabilität die gemeldeten Solvenzquoten nach Solvency II sowie nach

dem Swiss Solvency Test (SST), der für die Schweizer Versicherungsgruppen gilt. Die Methoden sind etwas unterschiedlich, aber grundsätzlich verfolgen beide Aufsichtssysteme das gleiche Ziel: die Versicherungskunden möglichst frühzeitig und möglichst umfassend vor bösen Überraschungen zu schützen, indem die finanzielle Ausstattung der Assekuranz laufend überwacht wird und die Aufsicht gegebenenfalls aktiv eingreift. Die je Unternehmen ermittelte Solvenzquote wird dazu in Schulnoten übersetzt.

Hinzu kommt die von der Rating-Agentur Standard & Poor's (S&P) bewertete Kapitaladäquanz, also das konkrete Ausfallrisiko bezüglich der tatsächlichen Risikolage. Zudem wird der individuelle Verschuldungsgrad herangezogen. Die Ergebnisse der drei Bereiche werden jeweils in Schulnoten übersetzt (s. Einzeltabellen links). In die Gesamtnote fließen die Einzelnoten der Solvabilität, der Kapitaladäquanz und des Verschuldungsgrads dann je zu einem Drittel ein.

Liegt diese Gesamtnote zwischen 1,00 und 1,49, dann wird der Versicherungsgruppe eine „extrem starke Kapitalkraft“ bescheinigt. Bei Noten zwischen 1,50 und 1,99 gibt es die Auszeichnung „sehr starke Kapitalkraft“, und zwischen 2,00 und 2,49 ist immerhin noch eine „starke Kapitalkraft“ vorhanden.

Solva-II-Quote	Note
ab 280%	1,00
220–279%	1,50
160–219%	2,00
100–159%	2,50
SST-Quote	Note
ab 190%	1,00
160–189%	1,50
130–159%	2,00
100–129%	2,50
Kapitaladäquanz	Note
AAA	1,00
AA	1,50
A	2,00
BBB+	2,50
BBB	3,00
Verschuldungsgrad	Note
< 10%	1,00
< 20%	1,50
< 30%	2,00
< 40%	2,50
Gesamtnote Kapitalkraft	Note
1,00–1,49	Extrem Stark
1,50–1,99	Sehr Stark
2,00–2,49	Stark
2,50–2,99	Moderat



Starke Bonität der Top 15 europäischen Versicherungsgruppen

	Gesellschaft	Solvency-II-Quote 2019	SST-Quote 2019	Note Solvabilität	Kapitaladäquanz 2020 (S&P)	Note Kapitaladäquanz	Verschuldungsgrad 2020 (S&P)	Note Verschuldungsgrad	Gesamtnote (Gewichtung je 1/3)	Bewertung
1	Swiss Life		204%	1,00	AAA (Extrem Stark)	1,00	< 30%	2,00	1,33	Extrem Stark
	Prudential	309%		1,00	AAA (Extrem Stark)	1,00	< 30%	2,00	1,33	Extrem Stark
2	Aegon	201%		2,00	AAA (Extrem Stark)	1,00	< 30%	2,00	1,67	Sehr Stark
	CNP	227%		1,50	AA (Sehr Stark)	1,50	< 30%	2,00	1,67	Sehr Stark
	Talanx	246%		1,50	AAA (Extrem Stark)	1,00	< 40%	2,50	1,67	Sehr Stark
3	Axa	198%		2,00	AA (Sehr Stark)	1,50	< 30%	2,00	1,83	Sehr Stark
	Legal & General	179%		2,00	AAA (Extrem Stark)	1,00	< 40%	2,50	1,83	Sehr Stark
4	Allianz	212%		2,00	AA (Sehr Stark)	1,50	< 40%	2,50	2,00	Stark
	Aviva	183%		2,00	AA (Sehr Stark)	1,50	< 40%	2,50	2,00	Stark
5	M&G	143%		2,50	A (Stark)	2,00	< 30%	2,00	2,17	Stark
6	BNP Paribas	198%		2,00	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	–
	Crédit Agricole	263%		1,50	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	–
	Generali	224%		1,50	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	–
	Poste Vita	312%		1,00	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	–
	Sogecap	241%		1,50	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	–

Quelle: DFSI